

Das Heimspiel der ehemaligen Leiterin des «Furttalers»

Christine Fivian war zu Gast im GZ Roos und gewährte mit der Lesung aus «Das Bild» einen Einblick in eine Geschichte voller Spannung. Im Publikum sassen viele Bekannte der Autorin, die vor ihrem Umzug nach Zürich in Watt wohnte.

BARBARA GASSER

REGENSDORF. Als erste Frau, die Chefredaktorin einer Deutschschweizer Zeitung geworden ist, stellte Anne-Marie Frei, Präsidentin des Vereins Lebendiges Regensdorf (VLR), Christine Fivian vor. Der VLR und die Gemeindebibliothek haben die Sonntagsmatinee organisiert. Unter den rund 50 Gästen, die für die Lesung ins GZ Roos gekommen waren, befanden sich zahlreiche Bekannte von Christine Fivian. Bevor sie die Führung des «Zürcher Unterländers» übernommen hatte, leitete sie den «Furttaler». Für die Autorin war es also ein Heimspiel, ihr Buch in Regensdorf vorzustellen.

Was ist richtig, was ist falsch

Christine Fivian erzählte, wie das Buch «Das Bild» entstanden ist. Bereits als 40-Jährige hatte sie begonnen, über das Thema zu schreiben, das sie ein Leben lang begleitete. «Warum wissen gewisse Leute, was richtig und was falsch ist?», sagte sie als Einleitung. «Diese Frage hatte ich mir schon mit 13 Jahren gestellt, wie in einem meiner Tagebücher nachzulesen war.» Schreiben habe ihr ganzes bisheriges Leben begleitet, nach den Tagebüchern seien es Liebesbriefe gewesen und später dann Zeitungsartikel. Nach ihrer Pensionierung wurde ihr klar: «Ich wollte ein Buch schreiben, habe mir aber gleichzeitig überlegt, ob ich das auch

kann.» Die Idee, aus einer Person, drei zu machen, die verschiedenen Erfahrungen aufzuteilen und zu einem Roman zu verweben, war bereits da. Schliesslich schickte Christine Fivian das erste Kapitel ihrer Kollegin Yvonne-Denise Köchli, Gründerin des Xanthippe-Verlags. «Sie fand es gut, gab mir jedoch den Rat, zu kürzen.»

Als Journalistin weiss Fivian, was es heisst, das Interesse der Leserschaft bis zum Schluss zu fesseln und hatte deshalb kein Problem mit Kürzen. Das zweite Kapitel schickte sie bereits gestrafft und erhielt die positive Rückmeldung, dass das Buch verlegt werde. Im Frühling dieses Jahres ist es nun anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums des Xanthippe Verlags erschienen.

Drei Frauen und ein Mann

Die Geschichte des Kunstmalers Paul und den drei Frauen Alma, Mona und Lisa, mit denen er Beziehungen unterschiedlicher Art pflegte, ist eine Mischung aus Künstlerroman und Kriminalgeschichte. Das Buch beginnt mit dem Nachruf Pauls und entwickelt sich dann zu einer Art Rückblende auf das Leben der Protagonisten. Im Mittelpunkt steht das Bild, das Paul einst gemalt hatte, das «Die Göttin» heisst. Die Autorin vermischt darin viel selber Erlebtes mit den Erlebnissen und Erfahrungen ihrer bekannten Leute. «Das Buch hat auch mit Erinnerungen zu tun. Es ist exemplarisch für die Generation der 68er», erklärt Christine Fivian. Sie ist 1946 geboren und hat den damaligen Umbruch hautnah miterlebt. Und auch die drei Frauen im Roman sind im selben Alter wie die Autorin. Ihre Biografien sind typisch für die Zeit, in der sie aufgewachsen sind.

Den Zuhörerinnen und Zuhörern an der Lesung mag das eine oder andere aus



An der Lesung im GZ Roos hat die Autorin Christine Fivian viel über die Entstehung ihres Erstlings «Das Bild» erzählt. Bild: Barbara Gasser

«Das Bild» bekannt vorgekommen sein. Sowohl Örtlichkeiten als auch Lebensumstände und berufliche Entwicklungen können zugeordnet werden. Für Christine Fivian weiss: «Jeder und jede interpretiert das Gelesene wieder anders, eben so, wie es für die Person stimmt.»

aber ankommt, das wiederum hängt von der Persönlichkeit und den Erfahrungen des Lesers und der Leserin ab. Christine Fivian weiss: «Jeder und jede interpretiert das Gelesene wieder anders, eben so, wie es für die Person stimmt.»

Bezugsquelle: Der erste Roman von Christine Fivian heisst «Das Bild» und ist im Xanthippe Verlag erschienen, ISBN 978-905795-26-4.

Basar – miteinander, füreinander

Wenn es draussen kühler wird und es auf Weihnachten zugeht, ist in Otelfingen Basarzeit. Flinke Hände haben für diesen Anlass Kränze gebunden, Konfitüre gekocht, gebastelt, gemalt und Kuchen gebacken.

OTELFINGEN. «Ich freue mich wie immer auf den Basar», sagt Barbara Zollinger aus dem Basar-Team, «auch wenn die Vorbereitungen intensiver waren als sonst.» Der Basar findet nämlich dieses Jahr zum ersten Mal im Kirchgemeindehaus statt. Viele eingespielte Abläufe mussten neu definiert und Fragen geklärt werden. Es braucht viel Arbeit, Kreativität und zeitliches Engagement, bis der Basar eröffnet werden kann. Er findet statt am Samstag, 23. November, von 11 bis 16 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Was begeistert Barbara Zollinger am Basar, dass sie so viel Herzblut investiert? «Mich überzeugt die Idee dahinter», erklärt sie. «Beim Basar haben wir die Menschen im Blick. Wir schaffen

Raum für Begegnungen für die Leute, die hier wohnen, und unterstützen gleichzeitig Menschen in weniger privilegierten Situationen im In- und Ausland.» Als Mitverantwortliche für das Adventsdekorationsteam sei sie immer wieder von den verschiedenen Begabungen und der Kreativität überrascht, die zusammenkommen. Sie schätzt auch die Gemeinschaft, den Austausch und die gegenseitige Hilfe und Unterstützung auch in schwierigen Zeiten. «Wie bei vielen anderen Projekten gilt auch beim Basar: Grosses kann nur entstehen, wenn wir zusammenarbeiten.» Viele Freiwillige arbeiten am Basar – teilweise seit mehr als 30 Jahren – ehrenamtlich mit, sodass der Gewinn aus dem Restaurant und ein Teil der Erlöse aus den Verkaufständen an gemeinnützige Projekte weitergegeben werden können.

Eine 50-jährige Tradition

Ins Leben gerufen wurde der Basar in den 1960er-Jahren. Treibende Kraft war Nelly Saxer, eine der vielen engagierten Frauen im Dorf. Sie hat im Kirchenchor und in der Kirchenpflege mitgewirkt und

das Leben der Reformierten Kirchgemeinde während Jahren mitgeprägt. Sie, und viele andere Menschen im Furttal, wurden vor 50 Jahren vom Schicksal der heimatlosen und am Existenzminimum lebenden christlichen Armenier im Libanon bewegt. Der Basar wurde gegründet, um Geld für diese Menschen zu sammeln. «Mit den Kollekten aus den Kirchenchor-Konzerten und dem Erlös aus dem Basar konnten damals zwei Lehrergehälter in einer armenischen Schule in Anjar, einem kleinen Dorf im Libanon, finanziert werden», erinnert sich Claire Scabell, eine der Basar-Helferinnen der ersten Stunde. Die armenischen Christen in Anjar konnten nur dank der grossen Solidarität der Christen aus der Schweiz eine Schule und ihr Dorf aufbauen und ihre Identität bewahren. Heute, 50 Jahre später, werden die armenischen Christen in Anjar immer noch mit der Hälfte des Basar-Erlöses unterstützt. Die andere Hälfte des Geldes geht an ein Hilfswerk in der Schweiz. Dieses Jahr wird das Weisse Kreuz unterstützt.

Im Laufe der Zeit hat sich einiges verändert: der Standort, die Helferinnen

und auch das Angebot der Verkaufstände. Auch die Bedürfnisse der Basarbesucher sowie die Fähigkeiten und Interessen der Freiwilligen wandeln sich. Selbstgestricktes und Selbstgepöftertes gibt es nicht mehr zu kaufen. Dafür sind dieses Jahr Angebote für Kinder dabei, und am 16. und 17. November wird zum grossen gemeinsamen Guetzlibacken im Kirchgemeindehaus eingeladen, um sie am Basar zu verkaufen.

Aber eines bleibt sich gleich: Wie jedes Jahr gibt es das Basar-Restaurant mit seinem Kuchenbuffet für ein feines, gemütliches Zmittag.

Es gibt und es braucht sie auch in Zukunft: neue Ideen und Menschen, die sich für den Basar und seine Idee von Gemeinschaft und Solidarität begeistern lassen. Lassen Sie sich anstecken, und schauen Sie am 23. November am Basar vorbei: zum Zmittag, für eine interessante Begegnung, um sich an den Verkaufständen auf Weihnachten einzustimmen, oder um sich selbst über das Projekt Anjar ein Bild zu machen.

Susanne Madörin,
Kirchgemeinde Otelfingen

«Wie lernen unsere Kinder besser?»

FURTTAL. Die Elternbildung Furtall bietet einen Workshop an zum Thema «Wie lernen unsere Kinder besser?». Der Anlass findet am Donnerstag, 21. November, von 19.30 bis 21.30 Uhr im Gemeinschaftszentrum Roos in Regensdorf statt.

Alle Eltern wünschen sich, dass ihre Kinder gerne zur Schule gehen, das Lernen als etwas Sinnvolles begreifen und bereitwillig die Hausaufgaben erledigen. Doch wie kann ich mein Kind für das Lernen motivieren? Wie gehe ich mit Hausaufgabenkonflikten um? Wie kann ich selbstständiges Arbeiten fördern? Welche Lernmethoden sind für mein Kind effektiv? Antworten auf Fragen rund ums Lernen und die Hausaufgaben finden Eltern in diesem interaktiven Kurs. Der Referent, Fabian Grolimund (Fachstelle für Eltern-, Lehrer- und Schülerberatung und Buchautor) unterstützt Eltern mit Kindern aller Altersstufen anhand von anschaulichen Beispielen und Tipps, die eins zu eins umgesetzt werden können. Sein kostenloser Online-Kurs bietet nachhaltige Hilfe, auch nach dem Vortrag.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt kostet 15 Franken pro Person oder 25 Franken pro Paar, es gibt eine Abendkasse. Weitere Informationen unter: www.elternbildung-furtall.ch. (e)

Öffentlicher Samariterkurs

REGENSDORF. Der Samariterverein Regensdorf und Umgebung bietet wieder einen Samariterkurs an. An dem 14-stündigen Kurs kann jeder teilnehmen, es sind keine Voraussetzungen erforderlich. Der Samariterkurs dient zum Wiederholen und Vertiefen des Nothilfewissens. Neben den lebensrettenden Sofortmassnahmen werden Schädel-Hirnverletzungen, der medizinische Schock, Atem- und Kreislaufprobleme und Verletzungen des Bewegungsapparates behandelt. Weitere Schwerpunkte des Kurses sind Hautverletzungen, Wundversorgung, Medikamentenlehre und die Hausapotheke. Mit zahlreichen Gruppen- und Partnerarbeiten, Demonstrationen und praktischen Übungen wird der Kursinhalt abwechslungsreich und methodisch vielfältig vermittelt. Fallbeispiele dienen dabei zum Anwenden und Vertiefen des erworbenen Wissens. Der Kurs findet am Samstag, 16. und 23. November, jeweils von 8 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr statt. Kursort ist das katholische Pfarreizentrum, Schulstrasse 112, in Regensdorf. Interessenten können sich bei Doris Gehrig unter der Telefonnummer 044 840 29 49 (zwischen 18 und 20 Uhr) oder E-Mail gehrig.do@bluewin.ch melden. Es ist auch möglich, im Internet unter www.samariter-regensdorf.ch zu buchen. (e)

Vortrag über Mineralsalze

REGENSDORF. Am Freitag, 22. November, findet von 19 bis 20.30 Uhr im GZ Roos ein Vortrag über Schüsslersalze statt. Die Referentin Sylvie Gosteli erklärt die Anwendung der Grundsätze und wie sie sich bei verschiedenen Alltagsbeschwerden einsetzen lassen. Der Vortrag kostet 15 Franken, eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich auf www.gzroos.ch. (e)

ANZEIGE



«Lohndeckelung bedeutet Steuer- und AHV-Ausfälle in Millionenhöhe»

www.1-12-nein-zh.ch



Lothar Zörjen
Nationalrat BDP ZH



Markus Hutter
Nationalrat FDP ZH



Hans Kaufmann
Nationalrat SVP ZH



Natalie Rickli
Nationalrätin SVP ZH



Regine Sauter
Kantonsrätin FDP ZH



Philip Mosimann
CEO Bucher Industries



Barbara Schmid-Federer
Nationalrätin CVP ZH

Zürcher Komitee «NEIN zum staatlichen Lohndiktat» c/o KGV Zürich, PF 2918, 8021 Zürich

Abst. 24. November 2013

